Predigt EFG Wiedenest / 12.06.2016

Glaube, dass Gott ist, wer ER sagt

→ Hebr 11,3 | Jesaja 45,18-19 | Jesaja 46, 9-13

Glaube, dass Gott ist, wer ER sagt
Was denken Menschen um uns herum, wie und wer Gott ist? / Wie genau stellen wir uns als Jesu Nachfolger unseren Gott vor? / Und am wichtigsten: wie stellt Gott sich selber in der Bibel vor?
Dieser Sonntag fordert heraus, Gott neu und anders kennen zu lernen. Und ihm zuzutrauen, dass er wirklich so ist, wie er es in seinem Wort sagt.

1. Einleitung: Was denkt „man“ so über Gott? (We)
2. Was ich über Gott zu wissen glaube (Me)
3. Was die Heilige Schrift über Gott sagt (God)
4. Glaube und staune! (You)
5. Leben dein Leben mit Gott (We)

1. Einleitung: Was denkt „man“ so über Gott? (We)

Jesus liebt mich! - Das ist nicht nur eine Tatsache, sondern auch der Titel eines deutschen Kinofilms, der im Dezember 2012 in die Kinos kam.[1] → Wer von euch hat diesen Film gesehen? Für alle anderen: Der Film ist eine deutsche Komödie mit Florian David Fitz, Jessica Schwarz und Henry Hübchen. Er basiert auf dem gleichnamigen Buch von David Safier, aus dem Jahr 2008. In der Handlung geht es darum, dass Jesus in unserer Zeit heute auf die Erde kommt, um die Apokalypse vorzubereiten. Vorher möchte er aber noch mal die Menschen kennen lernen und begegnet Marie, die eine Anspielung auf die biblische Maria-Magdalena ist. Daraus entspannt sich eine ganz amüsante Komödie.
Zunächst waren einige Christen erstaunt und ich selber fragte mich, ob das nicht in Richtung Gotteslästerung geht. Ich bin dann ins Kino gegangen, um mir selber eine Meinung zu bilden. Insgesamt haben den Film ca. 670.000 Menschen in Deutschland im Kino gesehen.[2] Dieser Film sagt natürlich etwas darüber aus, was Menschen heute über Gott denken. → nur im 11.45er: Deswegen wage ich es mal - sozusagen als kulturelle Studie - den Filmtrailer abzuspielen.

Besonders beeindruckend finde ich die Szene als die Apokalypse los geht. Kurz nach dem Start, kann Marie noch ein Treffen mit Gott bekommen. Die Filmszene dauert ca. 8min und hat verschiedene Höhepunkte:
1. Marie darf sich zunächst eine Erscheinungsform Gottes aussuchen (1:23.10f). Gott schmeißt einen Katalog vom Himmel. Sie soll sagen, in welcher Gestalt er ihr begegnen soll. Sie wählt den alten weißen Mann, worauf Gott mit „Ist mal wieder typisch“ reagiert. **pp**
2. Marie klagt dann Gott an und fragt, ob er überhaupt noch mitbekommt, was auf der Erde abgeht. Warum mischt er sich nicht ein? Gott antwortet darauf, dass er die Menschen seinerzeit so gut gemacht hat, wie er konnte. Aber nun müssen die Menschen selber klar kommen. Marie merkt daraufhin an, ob Gott überhaupt was tun kann.
3. Daraufhin offenbart Gott ihr, dass es nicht nur eine Welt gibt, sondern hunderte Welten. Überall läuft sozusagen eine eigene Geschichte ab. Neben der Erde steht allerdings ein Wecker, der dann klingelt. Jetzt ist die Zeit abgelaufen. Die Apokalypse beginnt. **pp**

[1] https://de.wikipedia.org/wiki/Jesus_liebt_mich (11.06.2016)
[2] http://www.filmportal.de/node/152499/availability (11.06.2016)

4. Maria ist entsetzt. Gott ist aber gnädig und verlängert die Weltzeit und stellt den Wecker neu. Er schickt Marie wieder auf die Erde. Er sagt ihr: „Ich glaub an dich!“. Marie muss jetzt entscheiden, ob sie Jesus nur für sich haben will, oder ob sie ihn freigibt, um die ganze Welt zu lieben. Das macht sie dann. **pp**

Verrückter Film. Gott wird hier als etwas ungewöhnlicher Mann dargestellt, der nicht so ganz genau zu wissen scheint, was auf dieser Welt alles abgeht. Auf der anderen Seite wird vermittelt, dass Gott den Menschen Verantwortung gegeben hat und ihnen zutraut, diese Verantwortung wahrzunehmen. Gott glaubt an uns. Deswegen verschiebt er die Apokalypse. Und Marie muss sich entscheiden ob sie Jesus nur für sich alleine haben will, oder ob sie bereit ist loszulassen, damit es der Welt besser geht. Ein sehr interessantes Bild über Gott und Jesus. Nicht alles richtig. Nicht alles falsch. Es zeigt, was einige deutsche Menschen im Jahr 2012 über Gott denken und wie sie Gott sehen. Allerdings geht es um den christlichen Gott.
Der christliche Gott scheint also schon schwer genug zu verstehen zu sein. Aber es gibt auch noch andere Götter: Allah, Buddha, Naturgötter. Und es gibt Menschen, die gar nicht an einen Gott glauben. Sie glauben, dass es keinen Gott gibt. Auch ein Glaube.

→ Wie siehst du Gott? Welches Bild hast du über Gott? Wer ist Gott für dich?
Wir sind ja in der Predigtreihe Glauben & Staunen. Und heute denken wir darüber nach, wer Gott ist. **Glaubst du, dass Gott der ist, der ER sagt.** Eine Überschrift, die ein wenig stolpern lässt.
Das Beste wäre ja, dass man sich jetzt mal gründlich mit allen Schriften und Meinungen über Gott auseinandersetzt. Sie diskutiert und prüft. Die Vor- und Nachteile von verschiedenen Religionen abwägt. - Kann man machen. Und wenn du wirklich an Gott interessiert bist, dann mach das doch. Wenn du die Zeit hast.
Die haben wir heute Morgen leider nicht. Ich möchte direkt mit euch in die Bibel gucken.[3] Ich bin davon überzeugt bin, dass dies der kürzeste, schnellste und beste Weg ist Gott kennen zu lernen. Es wäre ja auch merkwürdig, wenn wir als Gemeinde und Nachfolger von Jesus Christus erst mal alles andere anbieten würden. Wir sind ja von unserem Glauben überzeugt. Und wenn du heute Morgen hier bist, darfst du erwarten, dass wir unseren Glauben an Gott auch überzeugt vertreten. Deine Meinung musst du dir natürlich dann selber bilden.

Ich möchte darüber predigen, wer der christliche Gott ist. Was er sagt und wie er denkt. Und dafür benutze ich nicht einen Film, sondern die Bibel, die Heilige Schrift. Sie ist die Informationsquelle über Gott. In ihr haben Menschen über Jahrhunderte aufgeschrieben, was sie mit Gott erlebt haben. Und seit 2000 Jahren machen Menschen mit der Bibel in der Hand super Erfahrungen. Die Bibel stellt uns Gott vor.

2. Was ich über Gott zu wissen glaube (Me)

Ich möchte aber zunächst mit euch meine persönlichen Erkenntnisse über Gott teilen. Der Glaube an Gott ist ja etwas Persönliches. Er hat mit unserer Biographie zu tun. Mit dem, was ich in der Bibel gelesen habe, mit dem was mir meine Eltern erzählt haben, mit dem was ich an Predigten oder in Hauskreisen gehört habe. Das alles hat ja mein Bild von Gott geprägt. Vielleicht auch Bilder und Filme.

[3] Ryrie, S. 92: Woher wissen wir das alles: aus der Bibel. Hier teilt sich Gott mit. Die besondere Offenbarung, wie sie in der Bibel niedergeschrieben ist, stellt die Botschaft Gottes an die Welt dar. Um dieses Botschaft in der Bibel festzuhalten, bediente Gott sich der Methode der Inspiration.

Und doch muss ich fragen: Wer bin ich, dass ich Gott erklären könnte?[4] Ich kann von Gott nur in Ansätzen reden. Was wäre das denn für ein armer Gott, den ich erklären könnte. Ich bin doch nur ein Mensch. Wenn ich wüsste wie Gott funktioniert, wie Gott 100%ig ist und wie er so drauf wäre, dann muss ich entweder selbst Gott sein, oder Gott ist nicht mehr Gott. Ein Gott, der mit mir auf Augenhöhe ist, denn ich erklären und begreifen kann, der ist nicht Gott. Ein Gott, der mein Kumpel ist, ist käse. Gott muss etwas sein, was höher, größer, besser, weiter ist als ich, als der Mensch. Pointiert ausgedrückt muss man mit dem im KZ umgebrachten Theologen Dietrich Bonhoeffer sagen **pp**: *Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht*. Damit will Bonhoeffer sagen: Wir können Gott nicht begreifen.[5]
Aber ich habe Gott erlebt. Ich habe Begegnungen mit Gott. Und dies deswegen, weil Gott sie mir gezeigt hat.[6] Du kannst diese Eigenschaften Gottes auch erkennen. Hier meine drei wichtigsten Erkenntnisse:

- **pp** Das erste was ich erkannt habe, ist dass Gott mich retten will. Gott will mich von der Hölle retten. Diese Erkenntnis hatte ich das erste Mal so richtig als achtjähriger Junge. Mir wurde durch meine Eltern und durch eine Predigt, die ich gehört habe klar, dass Gott mich liebt und mir meine Schuld vergeben will. Er möchte mich retten vor der Bestrafung. Er möchte, dass ich gut bin und nicht böse. Dafür ist Jesus Christus gekommen, der aus Liebe zu mir am Kreuz starb und die Strafe auf sich genommen hat. Ich fand, dass dies ein großartiges Angebot ist. Ein Geschenk. Jesus rettet mich vor der Hölle. Ich weiß, dass es vielen schwerfällt zu glauben, dass es eine Hölle gibt oder Gott Menschen in die Hölle schickt. Aber für mich ist es logisch, dass Gott das Böse einmal vernichten wird. Und jeder der nicht gut ist, ist in Gottes Augen Böse. Und wie viele Menschen erleben das Böse, also die Hölle auf Erden. In Kriegsgebieten, durch Naturkatastrophen einer aus den Fugen geratenen Schöpfung. In dunklen Zimmern, durch Verwandte oder Freunde. Im Leiden an schwerer Krankheit. Die Hölle ist für viele Menschen hier schon längst Realität. Ich bin froh dass ich weiß, dass Gott aus der Hölle des Lebens und aus der Hölle der Ewigkeit rettet. Deswegen habe ich Jesus Christus angenommen. Ich habe mich klassisch „bekehrt“. Christus ist der Retter. Das bedeutet ja auch sein Name: Jesus = Gott rettet.
- **pp** Das zweite was mir im Laufe meines Lebens immer klarer wurde, ist das Gott mein Vater ist. Ein guter Vater. Der Sänger Chris Tomlin hat dieses Lied geschrieben, was ich seit Wochen höre und was wir auch schon im 11.45er Gottesdienst gesungen haben: „You're a Good, Good Father. It's who you are, it's who you are, it's who you are. And I'm loved by you. It's who I am, it's who I am, it's who I am.“ Ich bin geliebt von meinem Vater. Ich bin sein Kind. Ich darf ihn so anreden. Vater unser im Himmel. Mein Vater im Himmel. Was für eine Dimension einer Beziehung zu einem Gott. Ich kenne keine Religion, die diese Dimension aufzeigt.
- **pp** Das dritte was mir wichtig wurde, ist dass Gott mein Leben mit mir lebt: Gott ist der „Ich bin, der ich bin“. Gott ist JAHWE. Er wird sich in meinem Leben immer

[4] Gott kann nicht ein Gegenstand der Theologie, der Betrachtung sein. Gott ist alles. Wir als Menschen sind Gegenstand, die Schöpfung, die Gemeinde, aber nicht Gott selber. *„Ein Gott, über den Menschen zu verfügen vermöchten, verdiente den Namen „Gott“ überhaupt nicht… (Katechismus:23)“* (**Hiob 11,7; Jes. 40,18**).
[5] Joest schreibt dazu, Bd. 1, S. 154: *Der Satz >einen Gott, den es gibt, gibt es nicht< (Dietrich Bonhoeffer) hat recht. Allerdings: Wenn jemand mich fragen würde >Gibt es nun Gott oder gibt es ihn nicht - entweder oder und keine Ausflucht<, müsste ich sagen: >Es gibt ist zwar für Gott ein unmöglicher Ausdruck, aber wenn du schon so fragst und mich auf ein Entweder-Oder festnagelst, dann: Ja - es gibt ihn.< Denn eine andere Antwort würde bei ihm als Rückzug ins Ungewisse ankommen.“* Siehe auch aus einem Vortrag von Robert Leicht über Bonhoeffer aus www.ekd.de/vortraege/154_bonhoeffer.html: *Es sei besser, so Augustin, Gott zu finden, indem man ihn nicht findet (als jemanden, der jenseits unseres Verstehenskonzeptes ist, auf das wir uns alles einbilden) als ihn nicht zu finden, weil man ihn für verstehbar und aufzudecken für möglich hält (16). Von hier dauert es sehr lange, ist es aber nur ein kurzer Weg bis zu dem Paradox:* ***Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht****. Siehe auch http://www.ndr.de/kirche/gottesbild100.html (11.06.2016)*
[6] Katechismus, S. 23: *„**Solle es Menschen mit Gott zu tun bekommen, dann sind sie also darauf angewiesen, dass Gott selbst sich ihnen erschließt oder offenbart. Geschieht das, dann muss es nicht bei einem unsicheren Schwanken zwischen den Behauptungen des Atheismus und den widersprüchlichen Antworten der Religionen bleibe. Gottes Offenbarung ermöglicht es, mit ihm in einen lebendigen Kontakt zu kommen und seiner Existenz gewiss zu werden. In ihr erschließt sich, was uns sonst verborgen ist.“*

wieder neu erweisen. In jedem Alter. In jeder Situation. In Freude und Leid, in Glück und Trauer. Und Jesus, als der Sohn des Vaters, erweitert das „Ich bin“: Er ist für mich der Weg, die Wahrheit, das Leben. Er ist die Tür. Er ist das Brot des Lebens. Das Licht der Welt. Der gute Hirte meines Lebens. Die Auferstehung und das ewige Leben.

Das ist ein Teil meiner Erkenntnis Gottes. Dennoch zweifle ich manchmal an Gott. Manchmal denke ich mir: Echt? Kann das alles war sein, was ich glaube? Ist die Bibel nicht nur ein überliefertes Buch? Warum glauben so viele was anderes?
Aber ich komme immer wieder zum christlichen Gott zurück. Gott hält mich fest. Ich persönlich finde keinen besseren Glauben, als an meinen Retter, meinen Vater und meinen Begleiter.

3. Was die Heilige Schrift über Gott sagt (God)[7]

Die Bibel unterstützt meine Informationen über Gott. Daher in aller gebotenen Kürze nun zu dem, was die Bibel über Gott sagt. Und sie sagt eine Menge. Deswegen empfehle ich dir immer wieder die Heilige Schrift zu lesen. **pp**

- Aus der Bibel wissen wir, dass Gott beansprucht, die absolute Nummer 1 zu sein. Das 1. Gebot lautet: **2Mo 20,3**: *Du sollst keine anderen Götter neben mir haben*. Gott ist eifersüchtig, wenn wir andere Götter dulden (**2Mo 20,5; 5Mo 4,24**). Er macht sich lustig über Götzen, die von Menschen gemacht sind (**Jes 45,15ff; Jer 10,3**). Er bezeichnet sie als Witzfiguren. Als Götter, die nicht retten können. Und er straft, wenn Menschen ihm nicht gehorchen.
- Wir sehen durch die ganze Bibel hindurch, dass dieser heilige Gott eine Beziehung zu den Menschen sucht. Er offenbart sich immer Personen. Er bezeichnet sich als der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, er schließt mit dem Volk Israel einen Bund und sendet seinen Sohn Jesus Christus für alle Menschen. Er will, dass alle Menschen gerettet werden.
- Weiter sagt die Bibel, dass die Menschen diesen Gott ganz allgemein erkennen können. Man spricht in der Theologie von der ALLGEMEINEN OFFENBARUNG Gottes (**Apg 14,17; Mt 5,45; Röm 2,14-15**).[8] Gott offenbart sich durch die Schöpfung (**Röm 1,18-32**) und durch sie kann jeder Mensch Rückschlüsse auf ein höheres Wesen ziehen.[9] Irgendwo muss ja alles herkommen, alles hat eine erste Ursache. Wer ist die Ursache von allem? Gott!
- Aber die meisten Menschen erkennen darin Gott nur sehr verschwommen. Gott ist verborgen. Martin Luther spricht vom VERBORGENEN GOTT (DEUS ABSCONDITUS) (**1Tim 6,16; Jes 45,15**). Der natürliche Mensch erkennt den Geist Gottes nicht (**1Kor 2,14**). Die Sünde hat den Menschen völlig vernebelt.
- Erst dadurch, dass Gott Mensch wird, können Menschen Gott erkennen. SPEZIELLE OFFENBARUNG. Erst dadurch, dass Gott in einem Stall als Kind zur Welt kommt, können Menschen Gott verstehen. Erst dadurch, dass Jesus Christus, der Sohn Gottes unter uns lebt, erkennen wir den Vater. Die Bibel sagt in **Kol 1,15f,** dass Christus das Bild des unsichtbaren Gottes ist und in ihm die Fülle des Heils wohnt. **pp Bibelstelle**

  15 Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der erstgeborene Sohn des Vaters,*
  aller Schöpfung voraus und ihr weit überlegen… 19 Denn Gott gefiel es, in ihm die ganze Fülle des Heils Wohnung nehmen zu lassen. Durch ihn wollte Gott alles versöhnen und zu neuer, heilvoller Einheit verbinden. Alles, was

[7] Katechismus, S. 21: *„Der christliche Glaube steht und fällt mit der Gewissheit, dass Gott wirklich ist. Wenn er es nicht ist, dann kann er auch auf unser Leben auf der Erde keinen Einfluss ausüben. Was die Bibel von seinem Handeln berichtet, müsste dann als Phantasieprodukt von Menschen vergangener Zeiten bewertet werden. Eine Kirche brauchte es nicht zu geben. Ein Leben aus dem Glauben an Gott wäre ein vertanes Leben.“*
[8] vgl. Ryrie, S. 52ff
[9] in diesem Zusammenhang sind die Gottesbeweise zu nennen, aus der man Rückschlüsse ziehen kann. Allerdings führen sie nicht zu Jahwe. Sie sind besonders in der apologetischen Auseinandersetzung mit Atheisten interessant, vgl. Afflerbach, S. 15ff

gegeneinander streitet, wollte er zur Einheit zusammenführen, nachdem er Frieden gestiftet hat durch das Blut*, das Jesus am Kreuz* vergoss;*

Das ist die Kernbotschaft der Bibel. Gott offenbart sich menschlich. In Christus. Er begegnet uns auf Augenhöhe. Und Jesus sagt es selber. „Wer mich sieht, sieht den Vater“ (**Joh 12,45; 14,9**). Gott kommt auf diese Erde, wird klein, wächst als Mensch auf und lässt sich von Menschen ans Kreuz schlagen. → evtl. Geschichte mit dem Ameisenhaufen.
Das ist ja unerhört. Was für ein schwacher Gott. Jesus hängt nackt am Kreuz. Grausam zugerichtet. Was soll das? Nun, Gott ist ja heilig. Und Gott straft das Böse. Gott wird das Böse vernichten, damit es keinen Schaden mehr anrichten kann. Aber weil Gott seine Geschöpfe liebt, vernichtet er lieber zunächst sich selber, als seine Menschen. Denn es gilt ja auch, dass Jesus den Tod besiegt hat → **Kol 1,18: pp**
18 Er ist das Haupt des Leibes, das heißt: der Gemeinde. Er ist der Anfang der neuen Schöpfung, der Erstgeborene aller Toten, der zuerst zum neuen Leben gelangt ist, damit er in jeder Hinsicht der Erste sei.
Luther nennt das Gottes EIGENTLICHES WERK. Gnade und Barmherzigkeit für alle Menschen, durch den Tod seines Sohnes.

Ich will es noch mal anders ausdrücken, weil es so unfassbar ist:
1. Menschen können Gott nur als Gott richtig erkennen, weil Gott sich herablässt. Gott macht sich verletzlich. Gott wird nackt.
2. Ohne das Gott sich am Kreuz offenbart, würde Gott der VERBORGENE GOTT bleiben (DEUS ABSCONDITUS) (**Jes 45,15**; **Jesaja 45,18-19; Jesaja 46, 9-13**), den der natürliche Mensch nur unscharf erkennen kann. Ein Gott, der auf den natürlichen Menschen hart und unnahbar wirkt.[10] Gott kommt ihm brutal vor, roh, grob, kalt, direkt, unbedeckt, als der heilige PURE GOTT (DEUS NUDUS[11]).
3. Deswegen verkleiden Menschen diesen Gott. Sie machen Götterbilder, Religionen und machen sich ihr eigenes Bild. Gott wird so irgendwie handelbar. Aber auch immer verzerrter und immer unkenntlicher.[12]
4. Erst durch Jesus Christus wird der PURE GOTT zum OFFENBARENDEN GOTT (DEUS REVELATUS). Christus kommt als Mensch und wird erkennbar. Durch seinen Tod wird die Schuld der Welt gesühnt. Gott will alle Menschen retten.

Und jetzt will ich es noch mal ganz theologisch, paradox, kompliziert und lateinisch ausdrücken. Ich verwende dabei ein paar Begriffe von Martin Luther: **pp**
Der heilige PURE GOTT (DEUS NUDUS) und der damit VERBORGENE GOTT (DEUS ABSCONDITUS) zeigt sich in Jesus Christus gnädig VERHÜLLT (DEUS VELATUS). Christus begegnet den Menschen gnädig und barmherzig. Und doch wird es von den Menschen verletzt und ans Kreuz genagelt. Christus wird nackt und klein (CHRISTUS NUDUS). Der Zorn Gottes liegt stellvertretend auf ihm (**Röm 5,8f**). Somit wird Gott im nackten Christus zum nackten Gott und gibt sich selbst hin (DEUS NUDUS). Durch die Auferstehung wird er somit zum OFFENBARENDEN GOTT (DEUS REVELATUS).[13]/[14]

---

[10] Afflerbach, Horst: Artikel in Perspektive 4/2005: „In seinem **fremden** Werk (opus alienum) **verbirgt** sich Gott (Deus absconditus) unter dem Schein harten Regierens und unter dem Schein des Gegenteils von Liebe, um auf dieser Welt zu wirken: Er setzt Könige ab und ein (Daniel 2,21), er gibt Macht, wem er will (Johannes 19,11). Er macht Geschichte mit harten Bandagen. Er steuert Kriege. Er steuert Katastrophen usw. Er handelt im Gericht. „Gott hat sie dahingegeben" (Römer 1,24.26.28). Gott richtet die Welt. Ihm entgleitet nichts. Gleichzeitig erhält er die Welt auf sein Ziel der Erlösung hin.“ Weiter schreibt er: „Gott **verbirgt** sich hinter seinem fremden Werk. „Das **Verborgene** steht bei dem Herrn, unserm Gott; aber das Offenbare gilt uns und unseren Kindern für ewig". (5. Mose 29,29) Und weil Gott sich verbirgt, fragen Menschen: Wo bist du? Das Schweigen Gottes redet laut angesichts der Katastrophen und des Leids in dieser Welt. Aber gleichzeitig redet Gott! Vielfältig und auf vielfältige Weise. Zuletzt und unüberhörbar im Sohn! (Hebräer 1,1f).“
[11] aus http://www.payer.de/fides/fideslutherr02.htm: *„Der Deus absconditus [verborgene Gott] ist der **Deus nudus** [nackte Gott], das ist Gott, von dem jeder Mensch weiß, den aber niemand kennt. Da er absolut unbegreiflich und schrecklich ist, versuchen die Menschen, ihn mit eigenen Erdichtungen anzukleiden, statt ihm allein die Ehre zu geben. Das heißt gegenüber dem Deus absconditus [verborgenen Gott]: zu schweigen. Der angekleidete Deus absconditus ist der Abergott der Heiden.“*
[12] Katechismus, 7. Auflage, S. 35: *„Nach Luther sind die Gottesbilder, welche die menschliche Vernunft aus den Zusammenhängen der Welt heraus zeichnet, im Grunde Zerrbilder von Gott…Sie führt uns letztlich eben einen verborgenen Gott vor Augen, vor dessen undurchschaubarem Walten uns nur grauen kann, so dass er uns regelrecht wie ein Teufel erscheint.“*

Du kannst also an Gott glauben und vor ihm Angst haben (**Hebr 10,31; Röm 1,18**). Auch die Dämonen glauben und haben Angst vor Gott (**Jak 2,19**). Aber was nützt dir ein purer heiliger Gott. Du brauchst den gnädigen Gott. Diese Gnade sehen wir in Jesus Christus. Und daher noch mal ganz einfach **pp**: Jesus liebt dich (mit freundlichen Jesus und Bibelstelle ohne sie zu lesen: **Röm 5,8f**)

Wie sehr Gott uns liebt, beweist er uns damit, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren. Wenn wir aber jetzt bei Gott angenommen sind, weil Christus sein Leben für uns gab, dann werden wir durch ihn erst recht aus dem kommenden Strafgericht gerettet werden. Als wir Gott noch als Feinde gegenüberstanden, hat er uns durch den Tod seines Sohnes mit sich versöhnt. Dann werden wir als mit Gott Versöhnte nun erst recht durch das Leben seines Sohnes vor dem Verderben gerettet werden.

4. Glaube und staune! (You)

Glaube und staune. Jesus liebt dich. Gott ist für dich (**Röm 8,31)**. Das ist die Botschaft der Bibel. Was machst du jetzt mit dieser wichtigen Information?
Ich mache dir vier Vorschläge: **pp**

1. Suche Gott und er wird sich von dir finden lassen. Wirklich. Das verspricht er in seinem Wort (**Jer 29,13; Joh 1,12; Jes 45,20**). Gott lässt sich von dir finden. Aber er drängt sich dir nicht auf. Er kommt nicht mit einem Rammbock durch deine Mauern. Er erobert dich nicht. Er klingelt eher an deiner Haustür. Er will sich dir vorstellen. Du kannst aufmachen - das ist Offenbarung (**Offb 3,20**).
2. Sei bereit die Augen deines Herzens zu öffnen. Du kannst Gott als natürlicher Mensch nicht wirklich erkennen (**1Kor 2,14**). Du brauchst seinen Geist. Du musst Gott erlauben, dass er deine inneren Bilder über irgendeinen Gott zerstören darf. Lass ihn rein! Bitte den lebendigen Gott dass er in dein Leben kommt und du wirst den Heiligen Geistes empfangen (**Apg 2,38**).
3. Sei bereit Gott zu glauben. Glauben ist Vertrauen (**1Tim 3,16; Joh 3,36; Hebr 11,6**). Ohne Glauben ist es nicht möglich Gott zu erkennen. Du musst Vertrauen.

→ Aber mit Glauben und Vertrauen hast du die Garantie, Gott zu erkennen. Deswegen glaube und Staune, dass Gott der ist, der ER sagt.

5. und pp viertens: Lebe dein Leben mit Gott! (We)

Und liebe Geschwister, wir leben mit diesem Gott. Wir erleben ihn als Vater, wir erleben ihn als Retter. Und wir erleben ihn, als denjenigen, der mit uns durch die Woche geht.
Es ist der Gott, der uns bei Krankheit zur Seite steht. Es ist der Gott, der unsere Trauer tröstet. Es ist der Gott, bei dem wir uns beklagen können, wenn es auf der Arbeit nicht läuft. Es ist der Gott, der mit uns an der Werkbank, im Stall, und in Meetings mit uns ist. Er ist barmherzig und gnädig.
Und es ist nicht nur unser Gott. Es ist der Gott für den wir auch Zeugen sind. Wir sind Beweis seiner Existenz. Wir sind lebende Kinder Gottes, lebende Zeugnisse.
Im Film „Jesus liebt mich“ ist das am Ende die Frage für Marie, also für Maria Magdalena. Will sie Jesus ganz für sich haben. Oder ist sie bereit ihn ziehen zu lassen, damit er allen Menschen helfen kann. Sie lässt ihn gehen.

Wir sind als seine Kinder mit dem lebendigen Gott nächste Woche wieder unterwegs. Das dürfen ruhig andere merken. Denn es ist ein Gott für alle Menschen.

AMEN

---

[13] Afflerbach, S. 51: *„Also gerade der gnädig offenbare Gott ist der verhüllte, weil er uns nicht seine furchtbare Majestät, sondern seine Liebe zeigt. Der Deus velatus ist zugleich der Deus revelatus. Die Form der Velatio ist gerade die Möglichkeit der Revelatio.* … Das Paradoxe ist, dass ich Gott nicht anders als unter dem Schein des Gegensätzlichen verbirgt und enthüllt. Christus kam in Niedrigkeit und hat gerade durch diesen Weg die Herrlichkeit Gottes offenbart.“
[14] vgl. auch: Le, Dan 2012, The Naked Christ: An Atonement Model for a Body-Obsessed Culture, S.183f und 186f

Literatur

- Afflerbach, Horst, Skript Eigentliche Theologie, Bibelschule Wiedenest 1999/2000
- Burkhardt, H., u.a. (Hg.), Das große Bibellexikon, Band 2, Wuppertal/Giessen
- Burkhardt, H., u.a. (Hg.), Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde, Band 1, Wuppertal 1988
- Claesberg, Veit 2005: http://www.veitc.de/1Passwort/Gott-neueSichten-Thema05.pdf
- Claesberg, Veit 2008: http://www.veitc.de/predigtkonzept-gott-wer-wo-wie-ist-jesus-e/
- Evangelischer Erwachsenenkatechismus, Gütersloh 1975
- Evangelischer Erwachsenenkatechismus, Gütersloh [7]2001
- Joest, Wilfried, Dogmatik - Bd. 1 - Die Wirklichkeit Gottes, Göttingen [4]1995
- Ryrie, Charles C., Die Bibel verstehen - Das Handbuch biblischer Theologie für Jedermann, Dillenburg 1996
- Tibusek, Jürgen: http://www.jesus.ch/themen/glaube/andachten/131571-wer_ist_gott.html (11.06.2016)